

König Georg bei den Aviatikern.

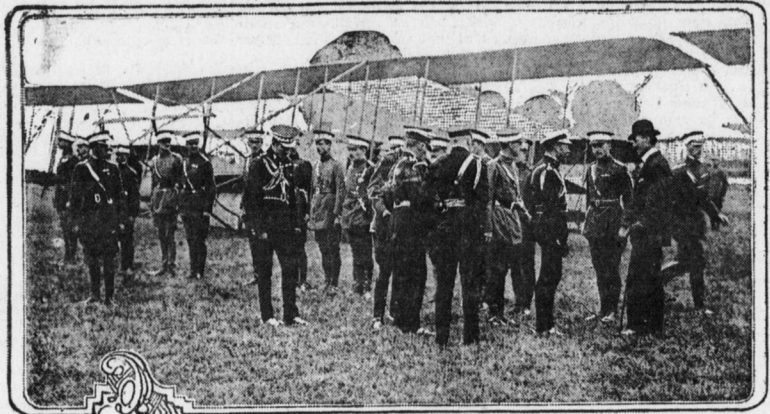


Photo by American Press Association.

Der Fächer

Studie über seine Rolle in der Kulturgeschichte.

Wie scheint, allseitig und überall bekannt geworden zu sein.

In den glanz- und lichtdurchfluteten Sälen, bei prächtigen Walgermelodien und der wiegenden Weise des Tango, wieder die alte Sprache reden, die sie nicht nur sprechen, sondern die sie mit dem männlichen Jugend wohl verstanden sein will, was allerdings oft nicht ohne nachdenkliche Raten und unter Wohlgeräuschen der Musik geschieht, eine Sprache, die keine Laute hat, die man mit den Lippen, nicht mit den Ohren vernimmt, deren lautlos tänzelndes Spiel oft tiefe Gefühle, ja

erste Entschlüsse verraten kann; eine Sprache, die über die weite Welt verbreitet ist, eine Art weltliches Esperanto, — die Fächerprache.

In der Geschichte eines jeden Geistes, selbst des unscheinbarsten, spiegelt sich der Geist der Zeiten wider, die seit seiner Entstehung vorübergezogen sind. Die eingehende Schilderung aller Wandlungen, die der Fächer — heute nur ein netzliches Spielzeug in der Hand der Damen — nach Form und Bedeutung im Laufe der Jahrtausende durchgemacht hat, würde Bände füllen. Reineswegs ist er, wie man vielleicht annehmen könnte, ein Erzeugnis vornehmer Kultur. Als die Novara-Expedition (1857—1860) unter Führung des österreichischen Admirals von Mikolajewicz-Ukrait an den Mikolajew-Inseln im bengelischen Meerbusen vor Anker ging, ruderten in einem Kahn drei Wilde auf das Schiff zu, wühlte nach, um den Hals Ketten aus Menschenhäuten geschlungen, aber in der Hand hatte jeder einen Fächer!

Die ältesten Fächerbildungen sieht man auf den Wandmalereien in den Gräbern der Ägypter. Ihnen war der Fächer das Symbol des Glücks, der Herrschermacht und der himmlischen Ruhe. Jenseit ist es ein Riesenwedel, reich geschmückt mit farbigen Zier, an langem Griff, der nur mit zwei Händen regiert werden kann. Man fand bei der Mumie der Königin Ahhotep aus der 18. Dynastie, die etwa um das Jahr 1680 vor Christi Geburt lebte, einen Fächergriff aus Holz, mit Goldblech überzogen, auf den Ranken Wäcker für Straußengefäße. Eine der höchsten Würden am Hofe der ägyptischen Herrscher, meist von Prinzen bekleidet, war die des königlichen Fächerträgers, der stets, selbst im Gewühl der Schlacht, an der Seite seines Herrn sein mußte und dadurch zu einer auch politisch sehr einflussreichen Persönlichkeit wurde, um deren Günstigkeit die Großen des Reiches buhlten. So spielte vor mehr als dreitausend Jahren der Fächer eine gar bedeutende Rolle unter den Nachkommen des Königs Menes. Ähnlich waren sein Gebrauch und seine Wertschätzung bei den Ägyptern und Babyloniern, wie Basreliefs aus jener altersgrauen Zeit künden. Ueber seine Verwendung bei den Weibern und Personen haben wir nur spärliche Nachrichten, doch erzählt Xenophon, daß er auch bei ihnen als Symbol der königlichen Würde galt. Schon sehr früh war in Indien der Fächer aus Blättern des Lotus oder der Palme allgemein verbreitet, und zu den Griechen kam er von den Phöniziern und Ägyptern. Homer und Anakreon geben ihn der Venus in die Hand und die Himmelskönigin Juno wird abgebildet mit einem Fächer aus den Federn des ihr heiligen Pfau, der um die Mitte des 5. Jahrhunderts nach Christi Geburt in Griechenland eingeführt wurde. Damals kostete in Athen ein Frauenhahn 1400 Mark nach heutigem Gelde! Die römischen Schriftsteller erwähnen den Fächer sehr oft. Aber wozu? ein Unterschied zwischen Ägypten und Rom! Dort war er das äußere Zeichen der Herrschermacht und hier nur ein Toilettegegenstand gefälliger Schönen. Hohe und höchste Hofbeamte fürstlichen Ranges trugen im Tale des segnenbringenden Nils den Fächer ihrem Könige voran im blauen Kampfe; lüthene Büßstühle und feile Stäbe wählten mit ihm der toten Ägypten Kühlung zu bei lüppigen Gelagen.

Der bei uns gebräuchliche Fächer ist in seiner Form von Ostasien sehr beeinflusst worden, wo er bekanntlich in einfacher Herstellung allgemein gebräuchlich ist. Auf dem Markt von Kanton kann man für 9 Franken 1000 Stück kaufen. In China wird die Erfindung des Fächers dem Kaiser Hou-Wang, dem Gründer der Tschou-Dynastie (um 1134 vor Christi Geburt), zugeschrieben. Dort waren die ersten Fächer-Wedel aus Bambus und Federn; erst später wurden sie aus Seide gefertigt. Des chinesischen Kaisers Nebenfrauen waren seine Fächerträger. Der Kalfächer soll erst um

das Jahr 960 aus Japan nach China gekommen sein. In Japan schenkt man noch heute dem neugeborenen Knaben Fächer — ein Zeichen, welche Bedeutung man diesem an sich unbewußten Gegenstande beilegt. Lange Zeit haben die japanischen Soldaten sich eines eisernen Fächeres bedient, mit dem sie salutierten, und den sie bei Exerzierübungen anstatt des Säbels verwendeten. Mit den Fächern hätten sie schwerlich Port Arthur gefürmt!

Im Mittelalter findet auf europäischem Boden der Fächer vielfach Verwendung zu kirchlichen Zwecken, in der römischen Kirche bis ins 14. Jahrhundert, in der griechischen und armenischen noch heutzutage. Die im Jahre 628 verstorbenen Longobarden-Königin Theobehinde weihte der von ihr erbauten Kathedrale in Monza einen kostbaren Fächer und jetzt noch werden bei hohen Feierlichkeiten dem Papst zwei Pfauenwedel vorangetragen. In den Erzählungen aus dem 13. und 14. Jahrhundert wird jedoch des Fächers bereits als eines weltlichen Schmuckstückes Erwähnung getan und im 15. und 16. Jahrhundert ist er in Italien und Spanien allgemein im Gebrauch. Von dort kam er nach Deutschland, Frankreich und England. Die ersten europäischen Fächer waren nicht zusammenlegbar, sondern bestanden aus einem beweglichen Fächerchen an langem Stiel oder aus einem mit Federn besetzten Spiegel oder Knopf, der an einem Stiel befestigt war. Ende des 16. Jahrhunderts wurde es in Frankreich Sitte, den Fächer an einer langen Kette zu tragen; Kalfächer nach Art der indischen und chinesischen, aus Elfenbeinplatten oder Goldblechen und oft mit bemalter Seide bespannt, wurden erst im 17. Jahrhundert auf.

Unter der Regierung Ludwigs XV. und XVI. gelangte in Frankreich die Fächerfabrikation zu besonderer Blüte und schon 1678 wurde dort eine Kunst der Fächermacher gegründet. Ein berühmtes Prachtstück ist der Fächer, den die Stadt Dieppe im Jahre 1785 der Königin Marie Antoinette schenkte. Er ist ganz aus Elfenbein und stellt in durchbrochener Arbeit den Empfang des Königs Poros durch Alexander den Großen dar. Gegen Ende der Regierungszeit Ludwigs XVI. wurde es sogar Mode, die Fächer mit politisch-satirischen Bildern zu schmücken. Häufig finden wir auf den Arbeiten aus dem 18. Jahrhundert Gouache-Malereien hervorragender Künstler nach sentimental-erotischen Gemälden Antoine Watteaus, des Weichers der Rotokost (1684—1721), oder Francois Bouchers, des Malers der Grazien und heiteren Lebensgenusses (1703 bis 1770). Zur Zeit der französischen Revolution kam der Fächer aus der Mode, doch wurde er bald wieder von den Damen in Gnaden aufgenommen. Daß auch in Deutschland viel Schönes auf diesem Gebiete kunstgewerblicher Vortrefflichkeit geschaffen wird, zeigte im Jahre 1891 die deutsche Fächerausstellung in Karlsruhe, die unter dem Protektorate der Großherzogin Luise von Baden stattfand und an der sich die ersten deutschen Künstler beteiligten haben.

Ein gut Stiel Kunstgegenstände läßt sich an der Wandlung des Fächers im Laufe der Jahrhunderte studieren. Ob unsere Damen wohl daran denken, wenn sie unter Plaudern und Lachen ihn in schöner Hand spielen lassen?

Käse für Feinschmecker.

Der „Oberbayerische Wanderer“ berichtet aus Mühldorf: Grenzbrotzeit. Am 1. und am 4. d. Mts. wurden bei dem Grenzübergang aus Polen auf dem Rebenhollmann II zwei Fälle von Ueberbetretungen festgesetzt. Im ersten Falle handelte es sich um zwei Käse, die eine österreichische Frau in der Tasche mitbrachte, ohne sie zur Verzollung anzumelden. Im zweiten Falle war es die Frau Rebela Notarger aus Gosenowitz, welche in ihren Kleiderkasten drei Pfund Käse herüberschmuggelte. Frau Rebela Notarger's Randschiff scheint aus den ausgeputzten Feinschmeckern zu bestehen.

DEDICATION (WIDMUNG)

„EMMA CARUS“ LATEST SONG SUCCESS.

Sung at the Leading Music Halls.

Musical score for the first system of the song 'Dedication', including vocal line and piano accompaniment.

Second system of the musical score, continuing the vocal and piano parts.

Third system of the musical score, including the bridge and piano accompaniment.

Fourth system of the musical score, continuing the vocal and piano parts.

Fifth system of the musical score, including the bridge and piano accompaniment.

Sixth system of the musical score, continuing the vocal and piano parts.

Seventh system of the musical score, including the bridge and piano accompaniment.

Dedication — ad page.

Haben Sie jemals Stegmaier's „Dunkles“

Es ist ein braunes Glaschen probiert? Es ist ein extra Getränk von außergewöhnlicher Qualität, und wird häufig gewürdigt von Soldaten, die den Bärburger Geist vorziehen. Probieren es heute. Es fehlt nicht mehr.

Stegmaier Brau Co. Scranton Telephone: Bldg. 456. Room, 1533

Wm. F. Kiesel, Passage-Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung. (Etabliert 1859.)

518 Lackawanna Ave., Scranton, Pa. Schiffarten jeder Dampfart nach und nach Europa und dem Orient. Vermögen sowie Verpfändungen einfließen. Beständige Güterpreise. Schiffvermietungen nach allen Weltteilen. Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Scherer's Konditorei

Cracker-Cakes-Bäckerei, No. 343, 345 und 347 Broad Straße gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton. Ebenso Brod jeder Art.

Immer Bequem. Sie können wechseln Ihren Geschäftsort ohne 3 Prozent Zinsen. Sie können jeden Tag im Jahr ohne Kündigung. Bilingualität bewährteste Agenten für die Transatlantischen und Russischen Dampferlinien. Nicht für Reisen die hohe Anzahl und niedrige Preise. Die Notariats-Abteilung fertigt Vollmachten und verbriefte gesetzliche Dokumente in allen europäischen Sprachen an. Befragt bitte für Regeln von den Ver. Staaten. Gebührende nach allen Teilen der Welt. Blan Banking House, 518 Lackawanna Ave., Scranton.

Alt Weidelberg.

Restauration: A la Carte, Table d'hôte von 12—2 Uhr Nachmittags. Impeccable und billiger Wirth. Feine Cigarren und Cigaretten. Separate Gesellschaftszimmer. Albert Gense, Eigenth. 206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,

323-325 Spruce Straße. „Club“ Frühstück. Dinner und Kaufmann's Lunch 11.30 bis 2. A la Carte immer. Theater Gesellschaften Spezialität. Musik von bekannten Solisten. Prompte Bedienung. John C. Haas, Eigenthümer.

„Hotel Belmont“

Lackawanna u. Adams Avenues, in nächster Nähe des Laurel Platz und des Lackawanna Bahnhofs. Gustav Wenzel, Eigenthümer. Das Hotel wird nach europäischem Plan gebaut. Belle Räume, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten billigen und imperativen Getränke und prima Cigarren. „Gentle“ „Härbener-Beim“ aus Baden, Zehnminuten-Beim, Best a la Mode, Kaffee, etc., mit Courtois oder Kartoffelsalat.

Henry Horn's Restaurant,

213 Penn Ave., Scranton, Pa. Anger den besten Getränken und Cigarren werden auch die in einer vorzüglichen deutschen Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen serviert, und zwar zu sehr mäßigen Preisen. Kaufmann's Mittagessen täglich 25 Cent. Jeden Samstag Abend warmer Sang-Schweinisch, Best a la Mode, Kaffee, etc., mit Courtois oder Kartoffelsalat.

W. Seidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue. Hochwertig über Welttäglich frisch. Man ist Kaffee und Thee sowie leichte Getränke. Schadt & Co., Allgemeine Versicherung, 403-4 Meads Gebäude. Beide Telephone.

Berlorene Manneskraft

Wir haben ein wunderbares und bestimmtes Heilmittel entdeckt, welches wir garantieren, Berlorene Manneskraft und geschlechtliche Schwäche dauernd zu heilen. Wenn wir nicht an Verwirrung gebunden wären, so könnten wir Hunderte von eblenden Schätzungen von Alt und Jung vorzeigen, welche ihre jugendliche Kraft wieder erlangt haben. Schickt eine „Dollar-Note“ für eine Schachtel „Vino Serravallo“ für Deutsche oder englische Übersetzungen werden gratis geschickt gehalten und in einem einfachen Brief-Umschlag.

The I. Berger Pharmacal Co. Station E. Philadelphia, Pa.

W. F. Vaughan. Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft, Vermietet. Office, 421 Lackawanna Avenue Scranton, Pa. Deutsch gesprochen.

Silberstone, Leittender Optiker.

Seit 1885 etablirt. Wir sind umgezogen nach 623 Lackawanna Avenue, auf dem Boden, mit einer vollen Reihe von optischen Waaren und den allerersten Instrumenten zur Prüfung der Augen. Unser Motto war immer: „Schnelle Verfüge und kleine Preise.“ Wir sind immer bereit, Ihnen etwas Gutes zu empfehlen. Eine große Auswahl von künstlichen Augen an Hand. Preisliste nicht den Platz. 623 Lackawanna Avenue, gegenüber der D., L. & W. Bahnhafen.

W. S. Durkin, „Hof-Brau“

318-20 Spruce Straße, neben dem Hotel Termon. Dieses Bier wird frisch an Zapf. Beste Cigarren und Cigaretten. Kaufmann's Mittags Lunch von 11.30 bis 2 Uhr. Familienzimmer im zweiten Stock.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwalt,

421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.